

Reparaturen der Speyerer Kirche nötig gemacht haben müssen, die den Anlaß für eine inschriftliche Ausgestaltung der Fassade gegeben haben könnten. Jedenfalls wird man kaum bis in die Zeit unmittelbar vor 1182 hinunter gehen dürfen.

An Nachrichten über die Steinurkunden und das Bild Heinrichs liegen bis zum 14. Jh. drei Zeugnisse vor: zuerst die Interpolation in Heinrichs Urkunde selbst: *hoc insigne stabili ex materia ut maneat compositum, litteris aureis ut deceat expositum, nostre imaginis interposicione ut vigeat corroboratum, in ipsius templi fronte ut pateat, annitente nostrorum opera civium, constat expositum singularem erga ipsos continens nostre dilectionis affectum*¹, als zweites die Bestätigung Friedrichs I. vom 27. 4. 1182 (St. 4371): *privilegium . . . in fronte maioris templi aureis litteris solemniter depictum, expressam et prominentem continens imaginem*, bei der die schon in der Vorurkunde vorkommenden Worte durch gesperrten Druck gekennzeichnet sind, und schließlich drittens die notarielle Kopie vom 1. 4. 1340²: *litteras subscriptas in fronte seu super hostio ecclesie Spirensis litteris aureis descriptas*³. Daß die späteren Nachrichten⁴ schlechterdings nicht zu vereinigen sind, mag zum Teil daran liegen, daß, wie einmal hervorgehoben wird, die Inschrift und das Kaiserbild durch Rauch, Brand und Verstaubung schwer erkennbar geworden waren. Vor allem erklären sich die Widersprüche aber dadurch, daß infolge der Kirchbrände und der Anbauten die ursprüngliche Inschrift mit ihrem Schmuck erneuert — davon sprechen schon Rechnungsnotizen von 1408 und 1429 — und dabei verändert sein muß. Deshalb ist die Skizze, die der Stadtschreiber P. H. BLUM im J. 1755 vor dem Abbruch nach der Reinigung machte, nur für den damaligen Zustand der Inschrift ausschlaggebend, bei dessen Prüfung sich herausstellte, daß zwei Farbschichten übereinander lagen.⁵ Danach handelte es sich damals um eine ehemals 17 Zeilen starke, aber schon sehr

¹) WIBEL a. a. O. S. 262.

²) Vielleicht nur in gleichzeitiger

Kopie erhalten, WIBEL a. a. O. S. 255f.

³) A. HILGARD, Urkunden zur Gesch. der Stadt Speyer (Straßb. 1885) n. 14 S. 17f. ⁴) J. PRAUN in Mitt. des histor. Vereins der Pfalz 28 (Speyer 1903) S. 75f.; F. BENDEL ebd. 32 (ebd. 1912), 122f.; B. HAFEN ebd. 33 (ebd. 1913), 205f. und WIBEL a. a. O. S. 228 ff.

⁵) Papierblatt, Speyer Stadtarchiv Urk. n. 165, danach E. CH. BAUR, Leben Chr. Lehmanns (1756) S. 129f., HILGARD a. a. O. S. 18/9, F. X. KRAUS, Die altchristl. Inschriften der Rheinlande 2 (Freiburg i. B. und Leipzig 1894), 68/9.